

Schnelle Zellkulturen für moderne Medizin

Wilden verbündet sich mit Forschern / Bayern fördert

REGENSBURG (fl). Der medizinische Fortschritt geht in Teilbereichen rasant vonstatten. In manchen Segmenten jedoch hat das Wissen lange stagniert. Die Regensburger Wilden AG hat gemeinsam mit wissenschaftlichen Partnern ein solches Feld identifiziert: den Bereich Zellkulturen. Um mit neuen Erkenntnissen und Anwendungen – etwa dem Einsatz adulter Stammzellen – Schritt halten zu können, sind nach Meinung des Projektteams auch entscheidende Neuentwicklungen notwendig, um adäquat Zellkulturen dafür bereitstellen zu können. Das Projekt CELL 3D wird nun mit einer hal-

beratungsstelle der Landesgewerbeanstalt (LGA) Bayern, mit ITEM und dem Zentralinstitut für Medizintechnik (ZIMT) der TU München zusammengefunden, um CELL 3D so weiter zu entwickeln, dass aus den ersten Erkenntnissen aus den Labors auch möglichst Anwendungen im industriellen Maßstab erwachsen. Die Beteiligten denken dabei etwa an dreidimensionale Zellkulturen für Medikamententests. So könne die Wirkung von Pharmazeutika besser beurteilt werden. •

Der Projekt-Betreuer Professor Dr. Will Minuth (Anatomisches Institut der Universität Regensburg)



Nun fließt Geld für CELL 3D. Im Bild (von links): Dr. Christoph Pinkwart, Dr. Ulrich Steinseifer (TU München), Staatssekretär Hans Spitzner und Hans Wilden
Foto: Uwe Moosburger

ben Million Euro aus den Mitteln der Hightech-Offensive Bayern gefördert. Wirtschafts-Staatssekretär Hans Spitzner überreichte gestern in Regensburg den Förderbescheid an Wilden-Vorstandsvorsitzenden Hans Wilden.

Ziel von CELL 3D ist es, modifizierte Materialien und Oberflächen für Gefäße zu entwickeln, damit Zellen darin schneller wachsen, und zwar dreidimensional. Bislang sei in den üblichen Kulturschalen lediglich eine flächige Züchtung möglich, erklärte Dr. Dieter Westphal, Geschäftsführer des Innovationszentrums Therapeutische Medizintechnik (ITEM). Der Kunststoffspezialist Wilden hat sich mit Hilfe des Koordinators, der Innovations-

weist auf neue Anforderungen an Zellkulturen hin. „Neue“ Zellen wie embryonale Stammzellen reagierten höchst sensibel auf ihre Lebensbedingungen. Auch moderne Therapien wie die Züchtung neuer Knorpel aus körpereigenen Zellen könnten von CELL 3D profitieren. Denn mit Hilfe der neuen Gefäße könnte das Wachstum möglicherweise entscheidend beschleunigt werden. „Sonst wäre man lange beschäftigt, die Zellen fürs Krankenhaus zu züchten“, erklärt Minuth. In welche Anwendungsgebiete CELL 3D letztendlich mündet, müssen die Projektleiter immer wieder überprüfen. Das mögliche Spektrum sei jedenfalls sehr breit, sind sie sicher.